

Rathaus (Dorfplatz Nr. 8)

Repräsentativster Profanbau in Sarnen. EG und Freitreppe übernommen vom um 1551 (Baudatum) durch Hans Troger umgest. Vorgängerbau; der barocke Aufbau 1729–31 von Hans Georg Urban. 1787 durch einen Archivanbau von Niklaus Purtschert und 1948 erweitert. 1977–78 Renov.

An der Hauptfassade zweiarmige Freitreppe zum Säulenportikus mit Supraporten-Relief mit Standeswappen von H. G. Urban; darüber im Mansarddach ein Zwerchgiebel und in letzter Betonung der axialen Ordnung auf dem First ein Uhrtürmchen mit Kuppelhaube, aufwändig gestaltete Wasserspeier. Lasterstein. In der Eingangshalle 1. OG Gemälde des hl. Br. Klaus 1774 von Johann Melchior Wyrsh. Der Regierungsratssaal 1822 in schlichten Empireformen stuckiert; Landammänner-Porträts 19. Jh. Zum Kantonsratssaal im 2. OG Türe mit reich profiliertem Gewände; Régence-Stuckdecke mit ovalem Deckengemälde der Justitia von Rudolf Auf der Maur; Elfenbeinkruzifix in Barockrahmen 1733; Landammänner-Porträts 18.–19. Jh. Im Sitzungszimmer intarsiertes Renaissancebuffet aus Sarnen dat. 1618, Landammänner-Porträts 17.–18. Jh.

Information zu Sarnen

Hauptort des Halbkantons Obwalden. Im Zusammenhang mit der im 11.–12. Jh. erb. Festung Landenberg am Fuss des Burghügels gegründet, abseits der karoling. Talkirche St. Peter. Seit dem Untergang der habsburgischen Herrschaft (1291) politisches Zentrum des Landesteils «Ob dem Kernwald», seit 1362 Gerichtsstätte und später Tagungsort der Obwaldner Landsgemeinde. Nach dem Brand von 1468 als geschlossene Dorfanlage wiederaufgebaut. Bedeutender Markt- und Handelsplatz am Sarner See. 1798–1801 Distrikthauptort des Kantons Waldstätte. 1964 grössere Erdbebenschäden.

Kontaktadresse zu Informationen zum KGS-Inventar:

Bundesamt für Bevölkerungsschutz, Fachbereich Kulturgüterschutz
Monbijoustrasse 51A, 3003 Bern, 031 322 51 56
www.kulturgueterschutz.ch

